

Schulgasse 5

KINDERGARTEN

Als Teil des Ensembles „Schulplatz“

Autor: Bernhard Wolf, Calw

12.02.2009

Der Kindergarten "KIDS" (Schulgasse 5) und sein Eingebettetsein als Kulturdenkmal in das Ensemble "Schulplatz"

Die Entstehung von Schulen zur Ausbildung von Kindern und Jugendlichen ist auch in Calw angesiedelt in einem Prozess, der aus dem privilegierten Unterricht zur Studiumsvorbereitung (Theologie) erwachsen ist. Die erste **LATEINSCHULE** entsteht in Calw im Jahre 1453¹. Ihr Standort ist unbekannt. Eine Hirsauer Klosterschule hatte dabei nicht etwa als Vorbild dienen können, denn dort war eine solche erst in nachbenediktinischer Zeit im Jahre 1560 eingerichtet worden. Die Gründung der ersten Lateinschule entspringt somit einer stadtkirchlichen Initiative. Auf Basis der Sprachen Latein, Griechisch und Hebraeisch erfahren 8- bis 14-jährige Jungen den Einstieg in einen Ausbildungsweg, der nach Fortsetzung in einer Klosterschule zum Studium der Theologie führen soll.

Die Reformation bedauert, dass die Lateinschule das Fach Deutsch nicht kennt. Auf dass ein jeder in die Lage versetzt werde, die nun auch in deutscher Übersetzung vorliegende Heilige Schrift zu lesen, entsteht mit der Reformation ein neuer Typ der Elementarausbildung: die **DEUTSCHE SCHULE**. Geringeres Schulgeld fordernd als die Lateinschule, hat sie in Calw ihren Anfang (spätestens) im Jahre 1567. Ihr Anliegen ist es nicht, auf ein Studium vorzubereiten, sie betont eher das mit der Grossen Kirchenordnung von 1559 formulierte Recht eines jeden auf das Erlernen von Grundlegendem, von Lesen und Schreiben. Ein Verdienst der Reformation ist es somit auch in Calw, zwei unterschiedliche Schultypen bereitzustellen: eine privilegierte (Latein-) und eine allgemeine (Deutsche) Schule.

Im Jahre 1523 verfügt die Lateinschule über ein Gebäude in der Postgasse. Ende des 16. Jh.'s dann findet sie ihren Sitz in einem Neubau in der Schulgasse, dem ersten Vorläufer der noch heute bestehenden "Alten Lateinschule" (**Schulgasse 8**, später umbenannt in **Kirchplatz 3**). Zwei Zerstörungen (1634 im 30-jährigen und 1692 im pfälzischen Erbfolgekrieg) und die zwei entsprechend notwendigen Wiederaufbauten lassen ein wechselvolles Jahrhundert folgen: Von 1634 bis 1657 findet die Schule Unterkunft im alten Spital an der Nikolausbrücke (an der Stelle des späteren Haus "Reichert"). In den im Jahre 1657 erstellten Neubau Schulgasse 8 hält dann ebenfalls die Deutsche Schule, deren Sitz bis dahin nicht eindeutig überliefert ist, Einzug. Ein Gebäude bietet damit den Raum für beide, miteinander im Gegensatz stehenden Schulen. Dies findet seine Fortsetzung in dem bis heute bestehenden Neubau des Jahres 1695.

Ab 1602 ist auch Mädchen der Besuch der Deutschen Schule gestattet. Die Lateinschule allerdings blieb bis ins 20. Jh. hinein den Knaben vorbehalten.

Wachsende Schülerzahl erbrachte Raumbedarf und führte zum Bau einer separaten "Mädchenschule", einem 1765/66 zwischen Lateinschule und Kirche errichteten Zusatzbau. (1886 wegen Kirchenneubau abgerissen und ersetzt durch Errichtung eines Schulgebäudes in der Badstrasse im Jahre 1893, die heutige Grund- und Hauptschule.)

Die 1820-er Jahre erbringen Überlegungen über die Effizienz dieses Schulsystems. Die Lateinschule mit ihrem "humanistischen" Schwerpunkt auf der einen und die Deutsche Schule mit ihren "realistischeren" Fragestellungen auf der anderen Seite werden als die einzigen zwei Pole einer Wahlmöglichkeit für ergänzungswürdig eingestuft.

So entsteht im Jahre 1828 – zunächst versuchsartig für 3 Jahre – die **FRÜHE REALSCHULE** in Calw. Dient die Lateinschule der Vorbereitung aufs Studium und neigt daneben die Deutsche Schule als Ort der Allgemeinbildung zu grosser Überfüllung, soll diese Schule sich Kindern der gewerbetreibenden Bürgerklasse anbieten. Mit den Fächern Französisch, Deutscher Briefstil, Länder- und Völkerkunde und Rechnen will dieser Schultyp Vorbereitung sein auf ein erfolgreiches Berufsleben in Handel und Gewerbe. In Württemberg ist diese Frühe Realschule eine der ersten.

Die Frage, welcher Schultypus die bessere Grundlage abgebe für späteren beruflichen Erfolg, wird in den 1830-er Jahren heftig diskutiert. Ein Kompromiss ist die Folge: Die Lateinschule bleibt, die REALSCHULE wird neu eingerichtet und findet ihren Ort im Jahre 1836 – 1838 errichteten Gebäude **Salzgasse 60**, heute **Nr. 10**. (Im Erdgeschoss Räume für die Feuerwehr.)

Zur selben Zeit, im Jahre 1836, werden die Deutschen Schulen offiziell umbenannt in **VOLKSSCHULEN**.

Eine kirchliche Initiative führt in Calw darüberhinaus zur Gründung einer **KLEINKINDERSCHULE** im Jahre 1835 (Gründer sind: Dekan Fischer, Diakon Dr. Märklin, Rektor Dr. Müller, Oberamtsrichter Finckh sowie Georg Dörtenbach)². Sie findet ihre Unterkunft im Gebäude Salzgasse 8, und wechselt von dort aus im Jahre 1909 in die Schulgasse 5.

Mitte des 19. Jh. 's – eine Zeit, in der die kirchliche Schulaufsicht allmählich in eine städtische sich wandelt – erfährt der "Schulplatz" somit seine pädagogikgeschichtliche Verdichtung: An ihm befinden sich:

- **Lateinschule**,
- **Deutsche Schule**, zur **Volksschule** geworden,
- die **Frühe Städtische Realschule**
- sowie eine **Kleinkinderschule (Kindergarten)**.

Der Plan eines Ausbaus der Frühen Realschule scheiterte u. a. an zu hohen Kosten und führte im Jahre 1874 zu einer Zusammenlegung von Latein- und Realschule. Beide münden sie in das **REALLYCEUM**, in dem die beiden Schwerpunkte keineswegs ihre Aufhebung erfahren :

Latein wurde allen Schülern in den unteren Klassen als Grundlage unterrichtet. In den oberen Klassen konnte dann gewählt werden zwischen zwei Linien: Die eine führte den "humanistischen" Schwerpunkt fort (Latein als zentrales Fach), die andere betonte eher realitätsorientierte Fächer. Untergebracht waren sie in Schulgasse 8 und Salzgasse 10.

1903 erfolgte eine Umbenennung der Schule in **REALPROGYMNASIUM**.

Der Konflikt zwischen den beiden Schullinien schwelte weiter und führt im Jahre 1912 zur Gründung der 6-klassigen **REALSCHULE**. Mit dieser Separierung wurde in der jetzt auch verlängerten Schulzeit der realitäts- u. marktorientierte Schulzweig dem "humanistischen", weiterhin die alten Sprachen pflegenden Realprogymnasium als gleichwertig gegenübergestellt. Sie stehen nun für kurze Zeit auch architektonisch getrennt nebeneinander: Das Realprogymnasium (gewissermaßen als Fortsetzung einer Lateinschule) in der Schulgasse 8, die Realschule in der Salzgasse 10.

Die beiden Schulen erleben jedoch nur eine kurze Phase von 12 Jahren gemeinsam am Schulplatz. Einmal mehr ist wachsende Schülerzahl verantwortlich für Raummangel, und so schreitet man im Jahre 1924 zum Bau eines neuen Schulgebäudes am Schießberg. Realprogymnasium und Realschule finden dort baulich den Weg wieder zusammen und bilden die **HÖHEREN SCHULEN** von Calw, die beiden unterschiedlichen Schwerpunkte freilich weiterhin pflegend.

Eine Erweiterung um zwei Oberklassen im Jahre 1938 macht die Schulen zu einer Vollanstalt, die beiden Zweige werden zusammengeführt zu einem Gymnasium und ermöglichen nun auch in Calw das Abitur. Platzmangel herrscht – trotz Neubau – weiterhin, so verbleiben einige Klassen in den Schulräumen der Salzgasse.

Das Schulgebäude erfährt in den Folgejahrzehnten mehrere Vergrößerungen (1954, 1967 sowie 2007/8). Seit 1954 trägt es offiziell die Bezeichnung **GYMNASIUM** und seit 1967 – nach teilweise heftigen Widersprüchen – auch den Namen Hermann Hesses.

Den "Schulplatz" kennzeichnet somit eine bedeutende Epoche der Calwer Pädagogikgeschichte: Neben den diversen Privatschulen ist er der Ort der Entstehung und Entwicklung der Kinder- und Jugendlichereausbildung in Calw. Über einen Zeitraum von mehr als 325 Jahren (vom ersten Schulbau für die Lateinschule Ende des 16. Jh.'s bis zum Bau der Höheren Schulen 1924 am Schießberg) findet hier der Schulunterricht den Weg von privilegierender Studiuvorbereitung über lange Phasen der Dualität ("humanistisch" gegen "realorientiert") zur Ausbildungsvielfalt des 19. Jh.'s.

Berühmte Calwer Namen sind mit ihm verbunden:

Im Jahre 1870 ist Marie Isenberg, geb. Gundert und spätere Mutter Hermann Hesses für ein Jahr Englischlehrerin an der städtischen Realschule. Sie ist damit die erste weibliche Lehrkraft an einer höheren Schule in Württemberg. Hermann Hesse selbst ist in den Jahren 1888/89 Schüler des Realgymnasiums, für das er als junger Schriftsteller in "Meine Kindheit" (1901) die vielsagende Bezeichnung "Zwangsanstalt" findet, nicht ahnend, dass ein Gymnasium daraus sich entwickeln wird, das 66 Jahre später seinen Namen tragen wird.

Erwähnt sei auch der grosse Calwer Maler Rudolf Schlichter, Schüler in der 1890 in der Kronengasse gegründeten katholischen Volksschule. Als 1909 die Kleinkinderschule in die Schulgasse umzieht, wechselt dieser katholische Volksschulzweig in die Salzgasse 8.

Schlichter selbst ist in diesem Jahr freilich bereits auf den Weg zur Kunstakademie nach Karlsruhe, die zum Kindergarten gewordene Kleinkinderschule aber existiert noch heute und kann dieses Jahr hundertjähriges Jubiläum feiern im Gebäude Schulgasse 5.

Auf eine Gründung im Jahre 1835 zurückschauen könnend, prägt diesen Kindergarten eine stolze Geschichte. 5 Jahre bevor in Blankenburg ein gewisser Friedrich Fröbel – er gilt als "Vater" der Kindergarten-Pädagogik – einen ersten Kindergarten eröffnen wird (1940), entsteht in Calw bereits eine Kleinkinderschule.

So ist dieser Kindergarten – neben der Ausbildungsstätte VHS – das einzige in Funktion verbliebene pädagogische Institut an jenem Platz, an dem sich kirchliche und städtische Schulgeschichte in Calw dem erinnernden Blick darbietet. Er hätte die Bezeichnung "Schulplatz" verdient, da hier Bildungsabsicht stadtbildprägend gewirkt hat durch urbane Gestaltungskraft. Das so entstandene Ensemble ist dabei nicht etwa die augenblickliche Erfüllung einer stadtplanerischen Idee, sondern im 19. Jahrhundert schliesslich das Ergebnis einer ebenso dauerhaften wie dem Neuen offenen Suche nach der für geeignet befundenen Unterrichtsform.

Die Aufgabe des Kindergartens an diesem Ort und der damit begründete Abriss wäre deshalb ein grosser heimat- und kulturgeschichtlicher Verlust. Als Bau ist er zu Recht zum Kulturdenkmal erklärt, denn neben original verbliebenen Hölzern des 18. Jh.'s (an der Fachwerkwand, im Mezzaningeschoss) sind seine baulichen Veränderungen (1909 und 1926) Spiegel seines Eingebettetseins in das Schulareal. Sie erzählen seine Geschichte und seine den Wandel kennende Entwicklung als kinderpädagogische Stätte.

Entstünde an seiner Stelle eine Rathouserweiterung, verwandelte sich der historische Schulplatz zur Gänze zu einem Nebenmarktplatz, einem "Nebenforum" des Rathauses.

¹ Auch die Daten im folgenden aus: **Marina Lahmann**: *Geschichte einer Stadt / Kulturgeschichte II / Bildungswesen*; Grosse Kreisstadt Calw, 2008.

² **Ernst Rheinwald**: *Die Kirche zu St. Peter und Paul in Calw und ihre Pfarrer*; hsg. zur Feier des 50-jährigen Bestehens der heutigen Kirche. Herbst 1938; Selbstverlag der Evangelischen Kirchengemeinde Calw.

SCHULPLATZ - OSTSEITE



Haus "Schäberle"

Schulgasse

Anbau der 60-er Jahre

Möglicher Bauplatz für
Kindertanerweiterung

Schreinerei Hermann Braun

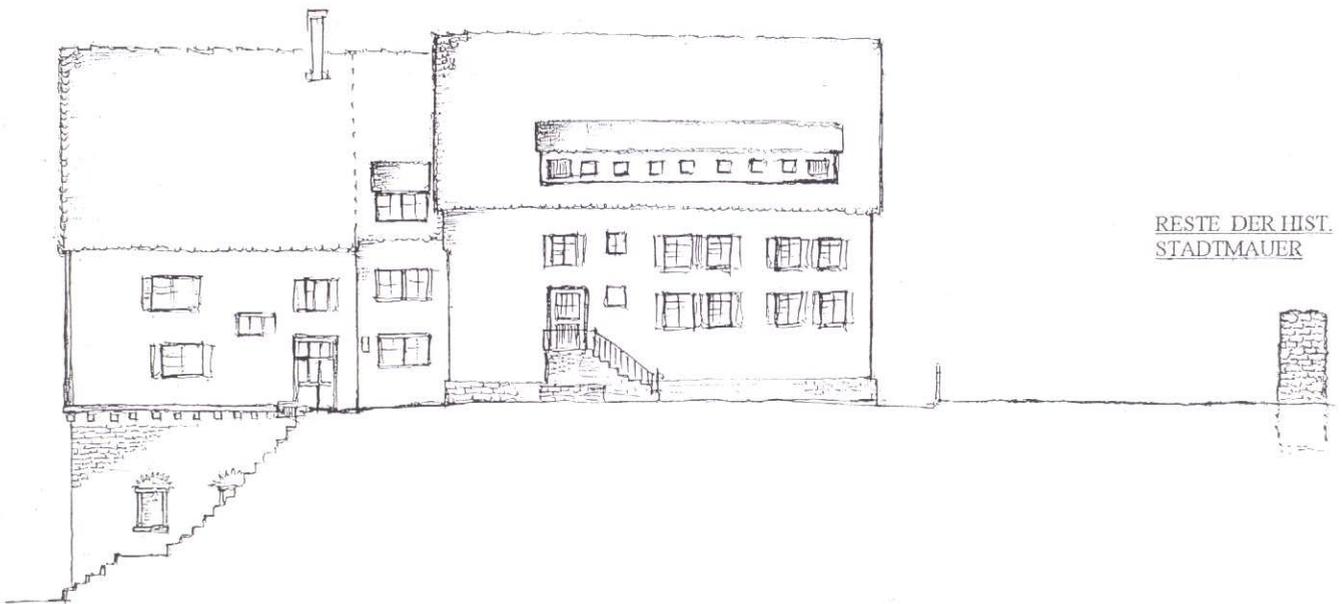
Fassade ist Folge einer Verbreiterung
des Werkstattbereichs Anfang des
20. Jahrhunderts

SCHULGASSE 5

Kernbau 18. Jahrhundert;
Erweiterungen im 20. Jahrhundert

1909 KINDERGARTEN
(Jahr des Umzugs der
1835 gegründeten
KLEINKINDERSCHULE
von Salzgasse 8)

SCHULPLATZ - SÜDSEITE



SALZGASSE 8

erbaut 1696

seit 1835 KLEINKINDERSCHULE
(Gründungsjahr,
genaues Bezugsdatum
ist unbekannt)

1909 KATHOLISCHE
VOLKSSCHULE

SALZGASSE 10

Kernbau 1836-38

1838 FRÜHE REALSCHULE

1874 REALLYCEUM

1903 REALPROGYMNASIUM

1912 REALSCHULE

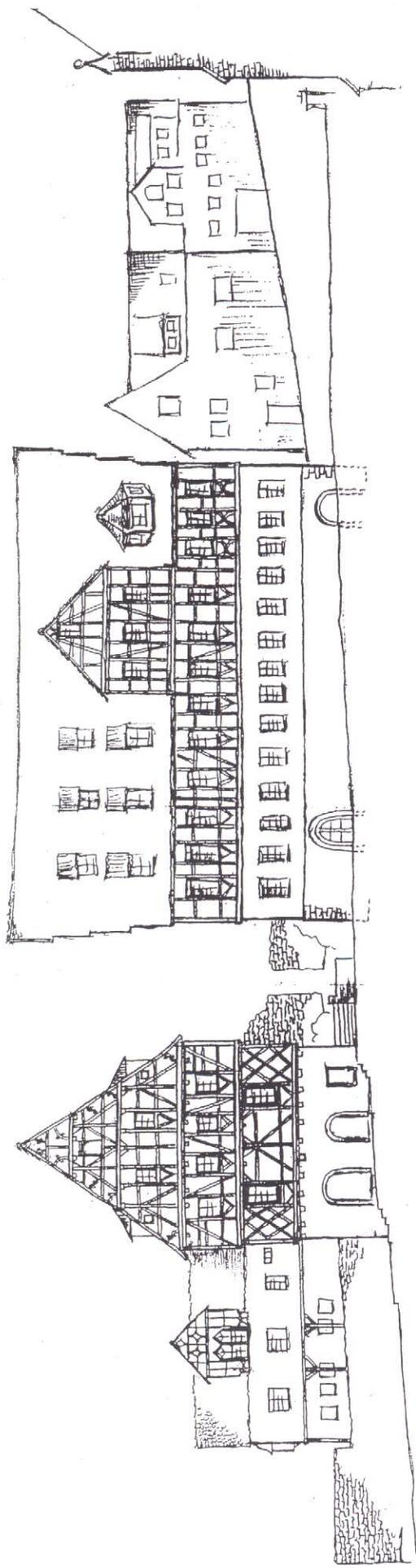
1938 nach Erweiterung der Schule
am Schießberg sind verbleibender
Raumnot wegen hier Klassen der
HÖHEREN SCHULEN von Calw

"SALZGASSE 12"

einstmals bebautes Areal,

sich anbietender Bauplatz für Rathuserweiterung

SCHULPLATZ - WESTSEITE



Im ZWINGER 8

erbaut 1871
ehemaliges Eichamt

nicht schulisch genutzt;
denkmalpflegerisch aber
interessant, wie das Erd-
geschoss sich neben die
historische Stadtmauer
setzt, und wie 1919/20
der Stadtbaumeister
WILHELM KOHLER
das ergänzte Obergeschoss
auf einer Holzkonstruktion
über diese hinwegführt.

SCHULGASSE 9

erbaut 1696

bis 1860 als DIAKONATS-
WOHNUNG genutzt.
Präsent ist somit am Platz
die kirchliche Schulaufsicht.
Entsprechend repräsentativ
die Fachwerkkonstruktion.

SCHULGASSE 8 (später Kirchplatz 3)

erbaut 1695

(in den Vorgängerbauten:

seit Ende 16. Jh.: LATEINSCHULE

1656/57 LATEINSCHULE und
DEUTSCHE SCHULE)

1874 REALLYCEUM

1903 REALPROGYMNASIUM
(weiterhin, als 1912 die
Realschule gegründet wird)

in dieser Funktion bis zum
Schulneubau (1924) am
Schneeberg

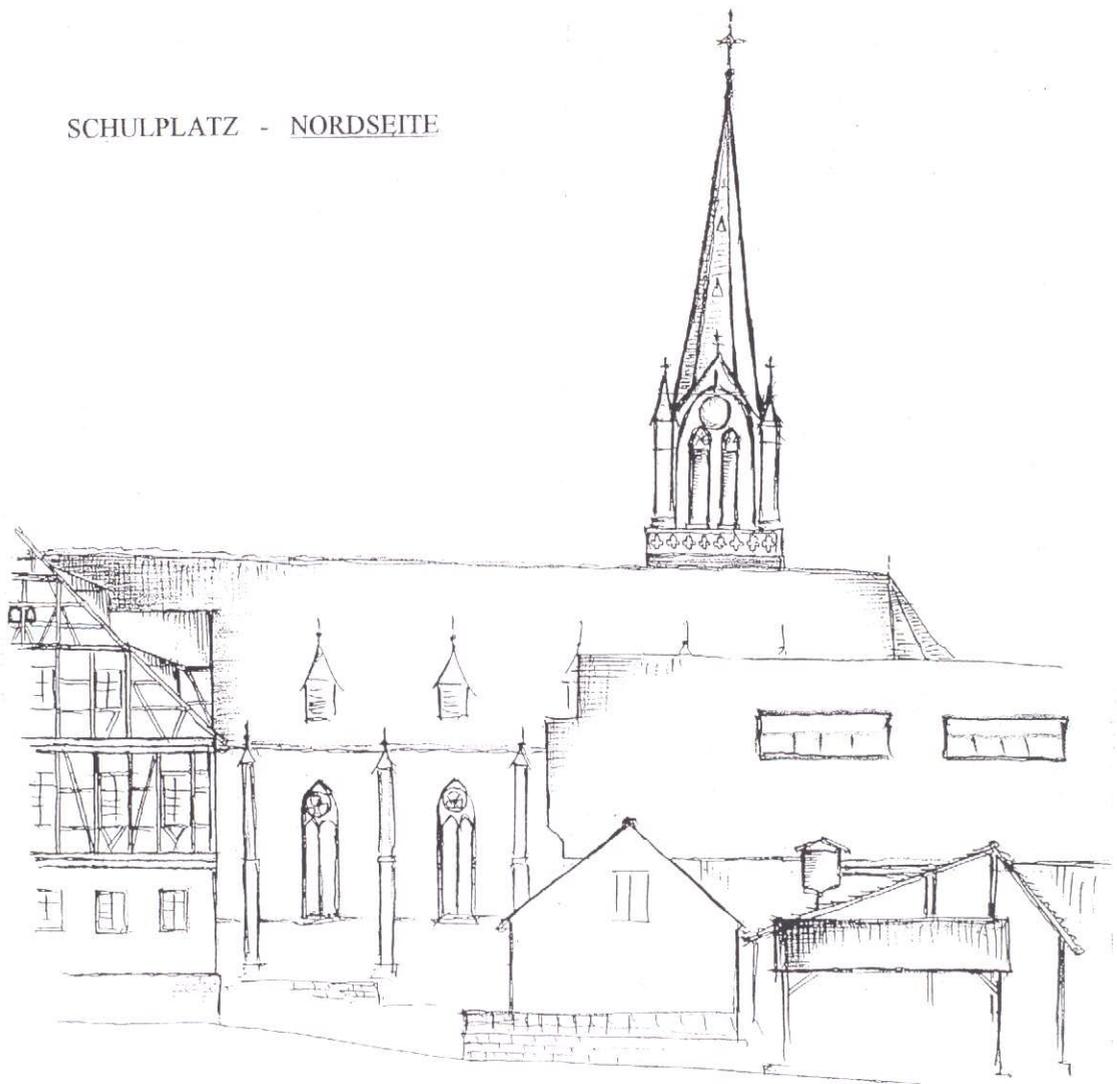
seit 1987 Volkshochschule

Standort des ehemaligen
"MÄDCHEN-
SCHULHAUSES"

erbaut 1765/66

in Funktion bis zum
Abriss i. J. 1886

SCHULPLATZ - NORDSEITE



SCHULGASSE 8 (später Kirchplatz 3)

erbaut 1695

(in den Vorgängerbauten:

seit Ende 16. Jh.: LATEINSCHULE

1656/57 LATHINSCHULE und
DEUTSCHE SCHULE)

1874 REALLYCEUM

1903 REALPROGYMNASIUM
(weiterhin, als 1912 die
Realschule gegründet wird)

in dieser Funktion bis zum
Schulneubau (1924) am
Schneeberg

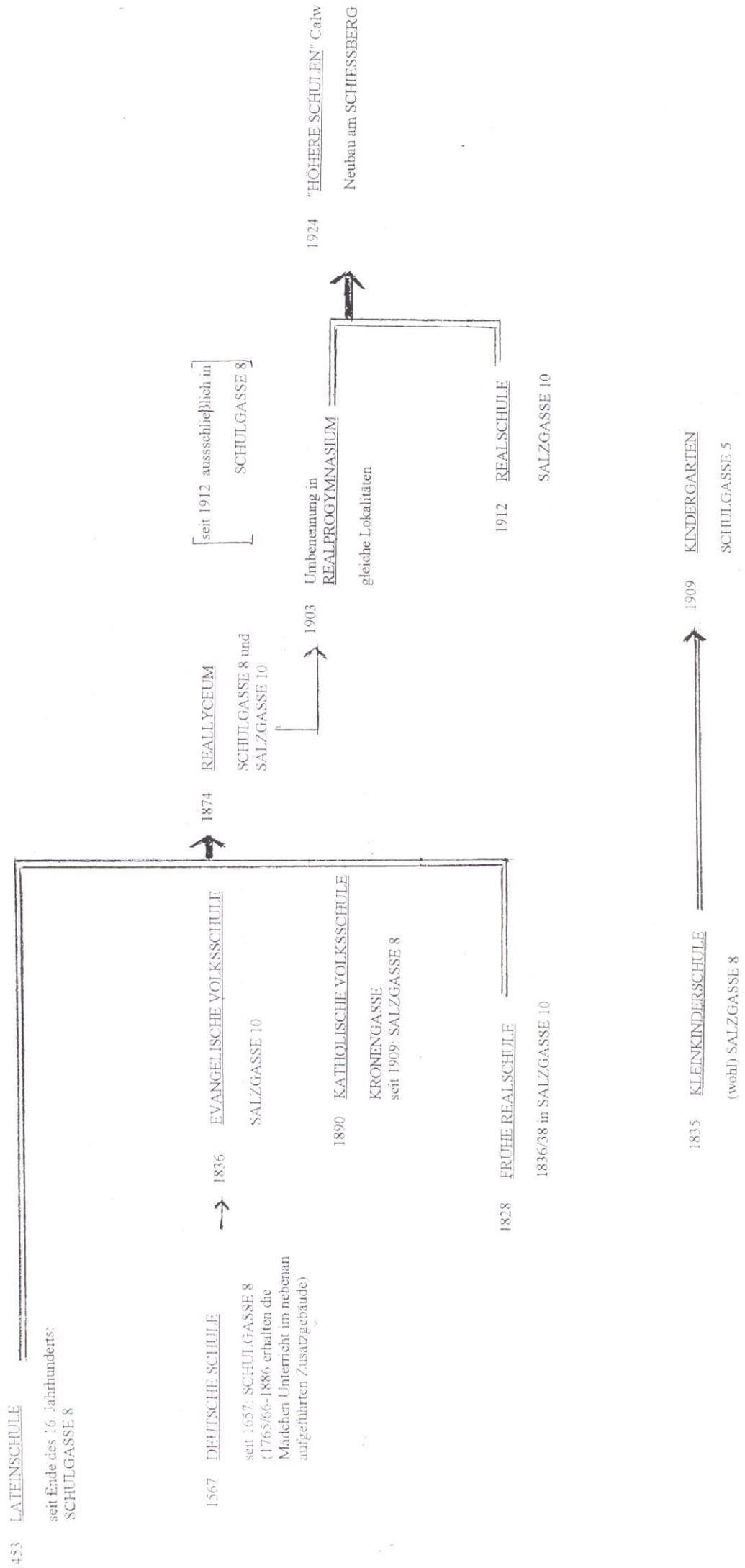
seit 1987 Volkshochschule

Garagenbau

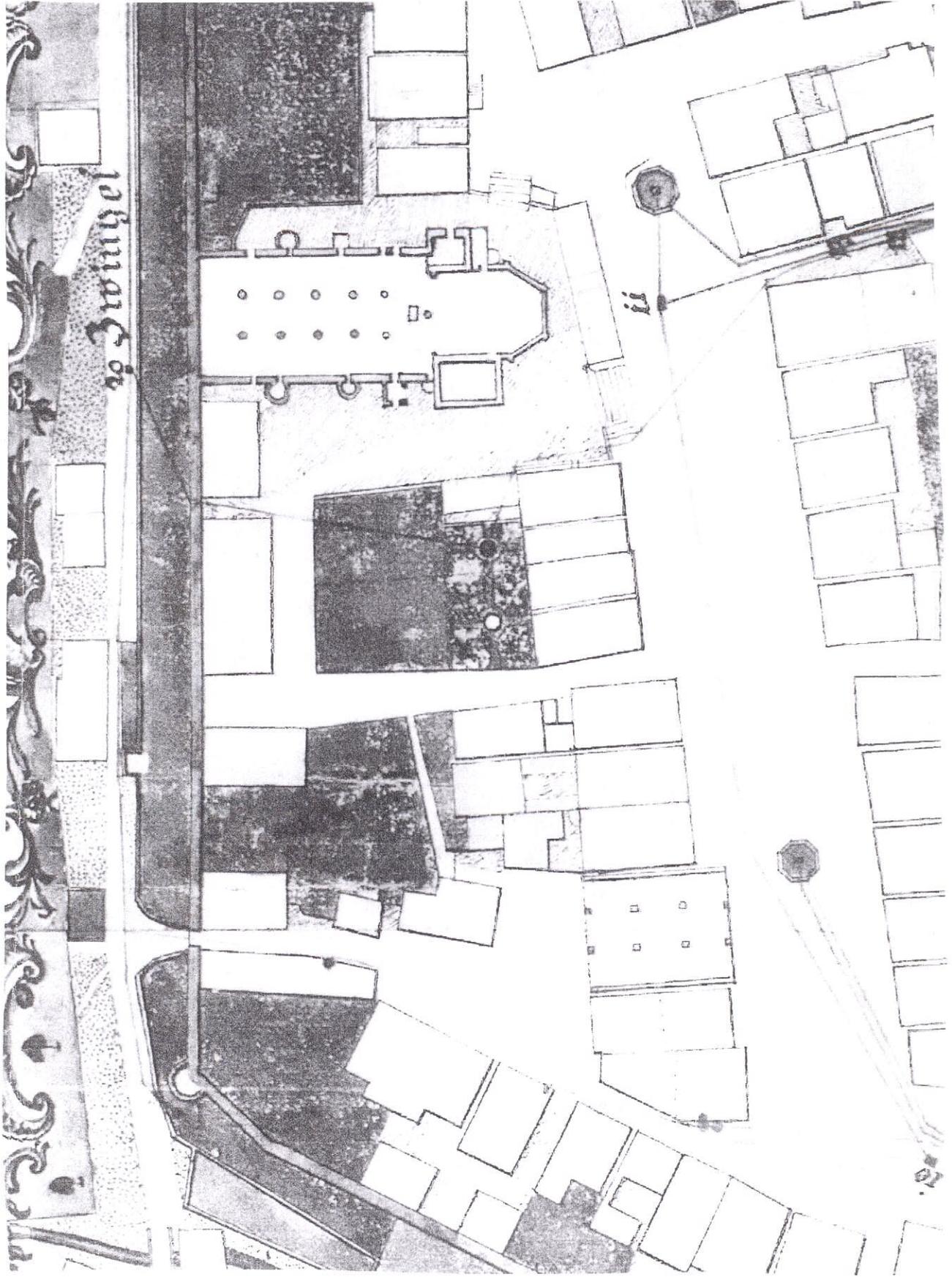
Möglicher Bauplatz für Rathausenerweiterung

Sich anbietend auch als Ort
einer Kindergartenerweiterung.

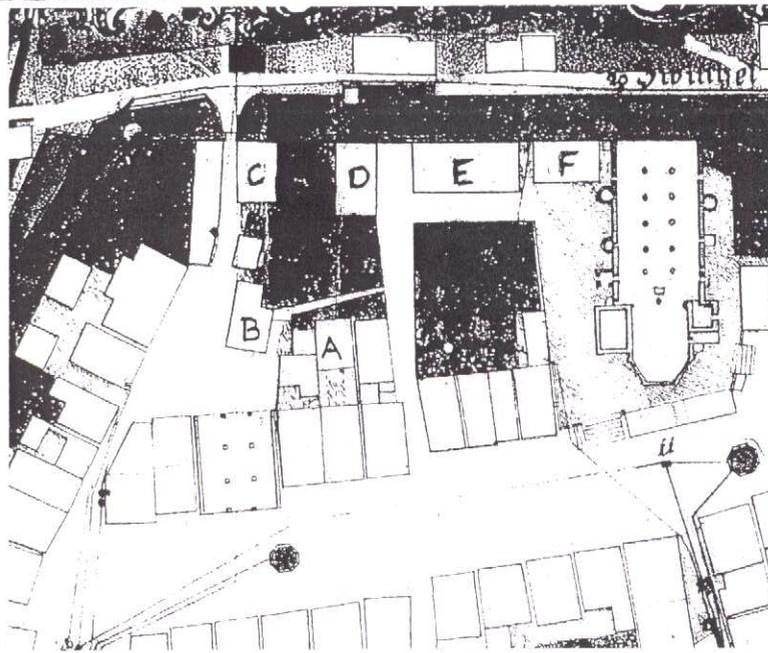
Entwicklung des Calwer Schulwesens am Schulplatz vom 16. bis zum 20. Jahrhundert:



[Schule mit Gründungsjahr
sowie dem genutzten Bau]



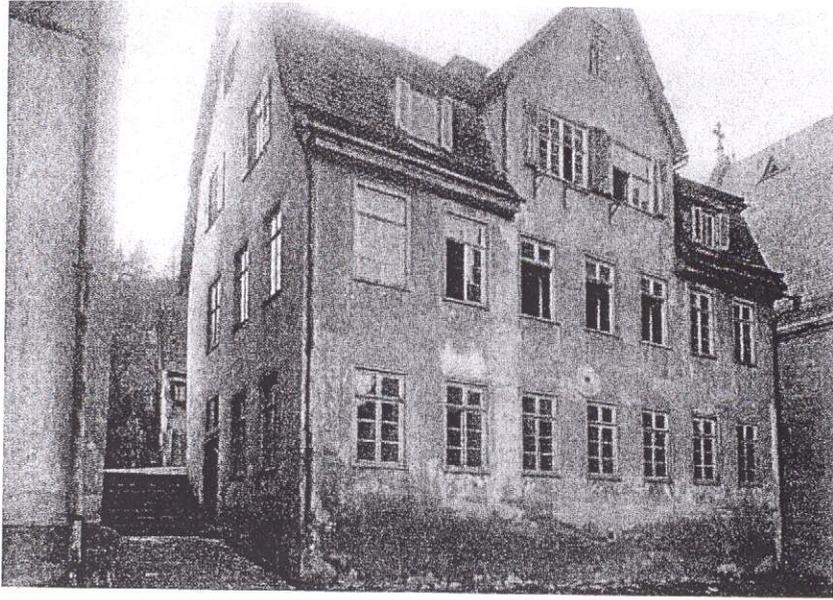
Detail aus: Stadtplan von Calw aus dem Jahre 1781. Autor: **Johan Jacob Keller**; Original im Palais Vischer, Calw



Detail aus:

Stadtplan von Calw aus dem Jahre 1781.
 Autor: **Johan Jacob Keller**;
 Original im Palais Vischer, Calw

- A barocker Kernbau von SCHULGASSE 5
- B SALZGASSE 8
- C bereits bebaute Grundstück SALZGASSE 12
- D Diakonatswohnung SCHULGASSE 9
- E Latein- und Deutsche Schule SCHULGASSE 8
- F 1766 erstellter Neubau Mädchenschule



Mädchenschulhaus der Deutschen Schule, Kirchplatz, vor 1886. StAC, FB 36-001.

aus: Marina Lahmann (s.o.), Abb. S.19



Schulgebäude Salzgasse 10. StAC, FB 51-020.

aus: Maria Lalmann (s.o.), Abb. S.23
links im Bild: das Gebäude SALZGASSE 12

Historisches zu den platzrahmenden denkmalgeschützten Gebäuden

(Auszüge aus der "Liste der Kulturdenkmale" des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg)

SALZGASSE 8

1696 unter Bürgermeister JOHANN JAKOB SCHILL d. Ä. als Salzkasten und Stadtschreiberei errichtet.

Fachwerkhaus.

Lagermöglichkeiten: erhöhtes Erdgeschoss sowie der 3-geschossige Dachstuhl.
2 Geschosse als Ratsschreiberei.

1956 grundlegende Modernisierung, Einbau einer grösseren Tordurchfahrt an der Ostseite.

Zwischenzeitliche Nutzung als Gefängnis, als Kleinkinderschule sowie für Lehrerzimmer .

SALZGASSE 10

Ehemalige Schule und Spritzenhaus.

Fachwerkhaus.

Kurz vor 1860¹ von der Stadt errichtet als Schul- und Spritzenhaus.

Im massiven Erdgeschoss die Feuerwehr.

Im 2. Obergeschoss 2 Realschulklassen und eine Elementarschule; im 1. Obergeschoss ein Saal.

1985 Freilegung des Fachwerks sowie Ausbau des Daches.

Bedeutend für die Entwicklung des Schulwesens in Calw im 19. Jahrhundert.

IM ZWINGER 8

Ehemaliges Eichamt und Teil der Stadtmauer.

1871 errichtet nach Plänen des Stadtbaumeisters WERNER zwischen 2 Stadtmauern als 1-geschossiger traufständiger Bau in Sichtfachwerk. 1919/20 um 1 Geschoss erhöht nach Plänen des Stadtbaumeisters KOHLER:

Strassenseitiges Zwerchhaus wurde auf die Rückseite verlagert und durch eine breite Gaube mit Walmdach ersetzt, Hinzufügung eines 3-seitigen Erkers an der Südseite. 1. Geschoss verblieb nach den Plänen in Sichtfachwerk, Obergeschoss verschindelt, die Giebel und Kniestock verbrettert.

Umbau 1989 für Verwaltungszwecke.

"Das Gebäude ist ein Beispiel für die behutsame Überformung und Vergrößerung eines Baus von 1871 Anfang des 20. Jahrhunderts unter größtmöglicher Schonung der Originalsubstanz."

Talseitige Traufwand steht über Stadtmauerresten.

¹ (1836–38 Vorgängerbau?)

SCHULGASSE 9

1696 errichtet, (Datum befindet sich auf der rundbogigen Tordurchfahrt an der Talseite mit den Initialen des Bauherrn "HCW".)

Bis 1860 genutzt als Diakonatswohnung.

Hauptansichtsseite des Giebels zum Tal hin, reich geschmückt mit Fachwerk.

1988/89 Renovierung; Ausbau des Daches, Anbringen von Schleppegauben.

Historische Innenstruktur erhalten.

Um 1900 Ersetzung der Türen und Treppengeländer.

Heute Stadtverwaltung.

SCHULGASSE 8 (heute: KIRCHPLATZ 3)

1695 errichtet als städtische Schule von den Zimmerleuten GÜNTHER und MARTIN.

Alte Lateinschule; hangseitige Keller- und Erdgeschossmauern sind Teil der ehemaligen Stadtmauer.

Bis 1766 waren hier deutsche und lateinische Schule untergebracht; außerdem Wohnungen für den Präzeptor sowie den deutschen Schulmeister.

Im mächtigen Dachraum die Fruchtkammer der Geistlichen Verwaltung.

1985–87 Umbau zur Volkshochschule; Anbau eines Treppenhauses, Dachausbau (Schleppegauben).

SCHULGASSE 5

(siehe Kopie)

Liste der Kulturdenkmale

Kreis : Calw
 : Calw
 Gemeinde :
 Ortsteil :

Stand: 1991
 Oht
 Az. : 34/

Straße/Haus-Nr.:	Schulgasse 5
Lgb./Parz.-Nr. :	
Eigentümer :	

Bezeichnung des Objekts - Bemerkungen	DSchG
Fachwerkhaus	§ 2

Das giebelständige, zweigeschossige Fachwerkhaus mit ziegelgedecktem Satteldach liegt durch einen Hofraum getrennt hinter Marktplatz 13, von wo aus das überhohe Erdgeschoß, in dem zum Teil ein Zwischengeschoß untergebracht ist, zugänglich ist. Das 1. Obergeschoß ist aufgrund des ansteigenden Geländes von der Bergseite ebenerdig begehbar. Das im 18. Jahrhundert entstandene Gebäude wurde 1909 umgebaut und als Schule und Kindergarten genutzt. Hierbei wurden vor allem im Dachgeschoß zwei Wohnungen eingebaut, die durch Schlepogaubenbänder belichtet wurden. Das Fachwerk wurde ausgebessert, die Fenster teilweise verändert. 1926 wurde vor allem die bergseitige Fassade modernisiert und die Fensteröffnungen noch einmal geändert. Aus dieser Zeit stammt die Haustür. Das Gebäude zeigt vor allem von der Talseite her noch anschaulich die Struktur des Fachwerkhauses des 18. Jahrhunderts. Bei den Modernisierungen im frühen 20. Jahrhundert wurde z. B. in der Fachwerkkonstruktion der Dachgauben als auch in der Unterteilung der Fenster Bezug auf das historische Gebäude genommen, was allerdings zum Teil in neuester Zeit durch Einbau von Ganzglasscheiben wieder zunichte gemacht wurde. Das schon seit Anfang des 20. Jahrhunderts als Kindergarten und Schulgebäude genutzte Gebäude ist ein anschauliches Beispiel eines typischen Fachwerkhauses des 18. Jahrhunderts in Calw, das für öffentliche Zwecke verträglich umgenutzt wurde.

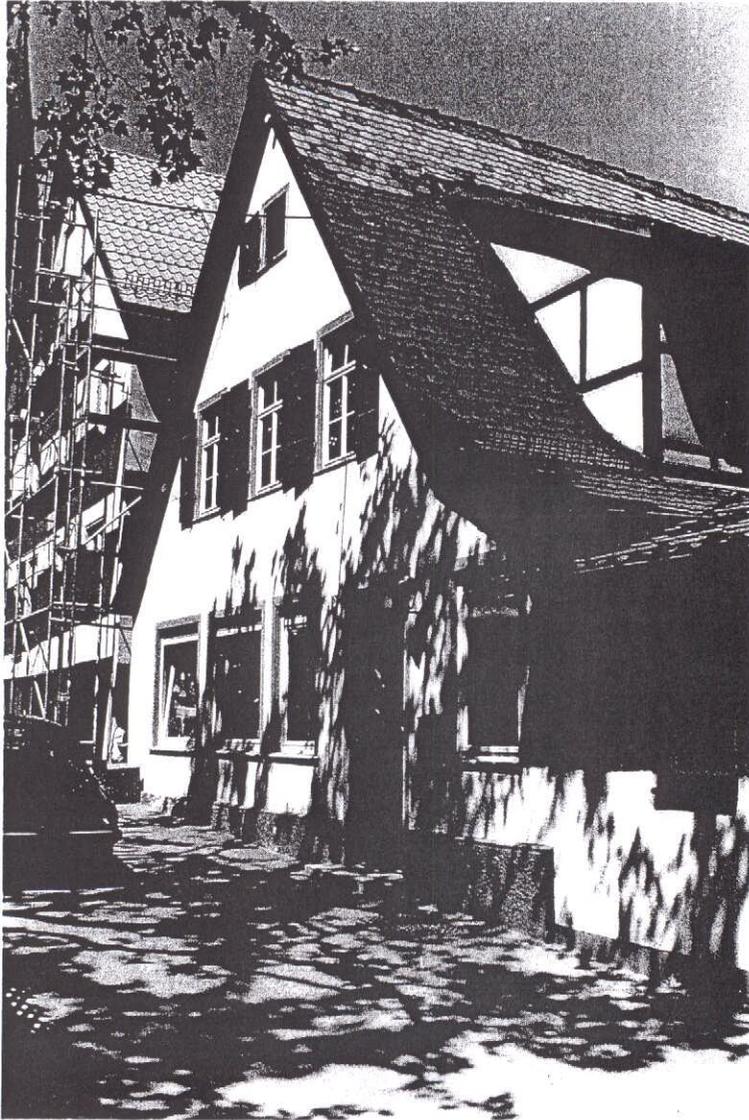
Die Erhaltung des Gebäudes liegt im öffentlichen Interesse aus heimatgeschichtlichen und wissenschaftlichen Gründen, insbesondere wegen seines dokumentarischen Werts für die Stadtbaugeschichte, die Geschichte des Fachwerkbaus und die Entwicklung des Schulwesens in Calw.

(Anmerkung des Hsg.):

Das Gebäude SCHULGASSE 5 ist sowohl zum Schulplatz als auch zum Marktplatz hin wirksam als Teil eines **Ensembles**:

MARKTPLATZ 13 ist eines der prachtvollsten Fachwerkhäuser am Platze. Es verfügt noch über die seitliche Durchfahrt, als Holzkonstruktion (in Originalsubstanz) das Gebäude durchschneidend und die Nordwand des Hauses "Schäberle" als Begrenzung nutzend. Sie führt zum einzigen historisch erhaltenen Hinterhof am Calwer Marktplatz, zum einstmaligen Fruchtmarkt hin wohl ursprünglich offen. An 3 Seiten ist dieser von Originalsubstanz gerahmt, wobei die östliche Fachwerkwand des Kindergartens den Höhepunkt bildet: Auch wenn i. J. 1909 Hölzer ausgebessert wurden, ist das Mezzaningeschoss noch erkenn- und begehbar (im Inneren teilweise Originalsubstanz), und betonen die Hölzer am 1. Obergeschoss die Lage der früheren Stube.

Sein Abriss käme somit der Zerstörung **zweier Ensembles** gleich!



Schulgasse 5

KINDERGARTEN

(Westfassade, Folge einer Verlängerung des Baus i. J. 1926 zum Platz hin)



Schulgasse 5



KINDERGARTEN
Ostfassade (Hofseite)

Alternaltive Bauplätze für eine mögliche Rathausenerweiterung:

- Marktplatz; Wiederbebauung der Parzelle des ehemaligen Diem'schen Hauses
- Salzgasse 12
- Wiederbebauung der Parzelle der ehemaligen "Mädchenschule"
- Bebauung der Garagenparzelle

Das Areal der Stadtverwaltung würde sich auf diese Weise L-förmig um den Schulplatz legen, wie es dies schon seit langem tut. Der Schulplatz bliebe Schulplatz, und bewahrt bliebe der noch bestehende bauliche sowie funktionale Rest seiner grossen Bedeutung als Wiege und Entwicklungsort der Calwer Schulgeschichte. Die Stadt, mit Recht als "Stadt der Bildung" für sich werbend, würde solcherart die Achtung zum Ausdruck bringen vor der Geschichtlichkeit dieses Umstands, und baulich einen erhaltenen urbanen Kern rahmen, der zum Wertvollsten ihres Gewordenseins zählt.

Der KINDERGARTEN verfügt direkt neben sich über das Grundstück, dessen Bebauung seine notwendige Aufwertung und zeitgemässe Gestaltung erbringen würde.

Bauplätze für Rathausweiterung:

- ① Marktplatz 5; Wiederbebauung der Parzelle des ehem. Diem'schen Hauses
- ② Salzgasse 12
- ③ Wiederbebauung der Parzelle der ehem. "Mädchenschule"
- ④ Bebauung der Garagenparzelle

